



## Die Avag möchte in der Region Grüngut vergären

**REGION BERN Die Abfallverwerterin Avag plant mit Partnern eine Vergärungsanlage. Rüstabfälle und Speiseresten aus Bern wären willkommen.**

In den nächsten Monaten soll die Stadt Bern Klarheit schaffen, wie sie mit der Grünabfuhr für Rüstabfälle und Speiseresten weiter verfahren will. Das jedenfalls wünscht sich die Abfallverwerterin Avag aus Thun, nachdem die Behörden den auf den 1. Juli geplanten Start der neuen Abfuhr auf unbestimmte Zeit verschoben haben (wir berichteten). Die Avag arbeitet nämlich an einem Projekt, bei dem sie auf das Grüngut aus der Stadt angewiesen ist: Zusammen mit dem städtischen Energieversorger EWB und der BKW-Tochter Sol-E möchte sie vor den Toren Berns eine Vergä-

rungsanlage bauen und dort grüne Energie erzeugen.

Noch steckt das Projekt in den Kinderschuhen. Gerade die Suche nach einem Standort dürfte sich nicht als einfach erweisen, wie Avag-Geschäftsführer Heiner Straubhaar offen sagt. Weil sie im neuen Werk Gas produzieren will, ist die Avag auf ein stadtnahes Areal angewiesen, das an einer Gasleitung liegt. Diese Gebiete sind aber dicht besiedelt, und damit sind Konflikte mit den Anwohnern vorprogrammiert. Wegen der Gerüche aus der Anlage, aber auch wegen der Lastwagen, die das Material bringen.

Vor diesem Hintergrund rechnet Straubhaar frühestens mit einer Betriebsaufnahme im Jahr 2015. Daher sei es nicht weiter schlimm, wenn sich die neue Abfuhr in der Stadt Bern nun um ein

paar Monate verzögere. «Wir wären ja ohnehin noch nicht bereit gewesen.»

Vielleicht spannen Avag, EWB und Sol-E für das Projekt mit weiteren Partnern zusammen. Mit der Kompostieranlage Seeland AG etwa, in deren Werk in Murten heute schon ein Grossteil der Gartenabfälle aus der Stadt Bern verarbeitet wird. Oder mit der Kewu AG, wobei diese als Alternative eine eigene Vergärungsanlage plant.

Diese käme auf ihr Areal in Hub bei Krauchthal zu stehen und würde allein auf das Grüngut aus den 13 Verbandsgemeinden ausgelegt. Noch ist offen, welcher Variante die Kewu den Vorzug gibt. Der Entscheid soll im laufenden Jahr fallen. *skk*